

Arbeiten an der 2.Stammstrecke verzögern sich

Doch Tunnelbaustelle am Orleansplatz?

Beim Bau des 2.Stammstrecken-S-Bahn-Tunnels kommt es wohl zu massiven Verzögerungen. Statt 2028 wird das Bauwerk vermutlich erst 2032 fertig. Dadurch dürfte sich das bisher mit 3,8 Milliarden Euro veranschlagte Verkehrsprojekt weiter verteuern. Das liegt unter anderem daran, dass die geänderten Pläne für den dritten Bauabschnitt in Haidhausen, zwischen Maximilianeum und Ostbahnhof, immer noch beim Eisenbahnbundesamt liegen. Nun gibt es von Seiten der Bahn sogar Überlegungen, doch die bereits genehmigte Variante mit Haltepunkt am Orleansplatz zu realisieren.

„Es muss doch irgendwann eine Reaktion aus der Politik kommen“, sagt Walter Heldmann, Vorsitzender des Vereins der Bürgerinitiative Haidhausen S-Bahn-Ausbau. Doch weder aus dem Verkehrsministerium noch von der Staatsregierung noch aus dem Münchner Rathaus gibt es bisher eine Stellungnahme zu der drohenden Bauzeitverlängerung um vier Jahre bis ins Jahr 2032. Kurzer Rückblick: Seit dem Spatenstich im April 2017 hat sich noch einiges an der Planung für den sieben Kilometer langen Tunnel durch die Münchner Innenstadt verändert. Zunächst mussten am Hauptbahnhof noch umfangreiche Umplanungen erfolgen, weil beim ursprünglichen Planungsansatz der bestehende U2-Tunnel gefährdet worden wäre. Dann wurden die Pläne nochmals massiv geändert, um einen Haltepunkt für die geplante U9 in die unterirdische S-Bahn-Station zu integrieren. Ebenso fundamental waren die Entwicklungen auf dem Haidhauser Abschnitt: Der unterirdische S-Bahnhof sollte nun nicht mehr am Orleansplatz in 40 Meter Tiefe, sondern an der Friedenstraße in 17 Meter Tiefe auf dem Gelände der Autozug-Verladung gebaut werden. Doch nun liegen die Pläne beim Eisenbahnbundesamt und werden geprüft. Dass die Pläne dort schon sehr lange liegen, liegt wohl daran, dass die Unterlagen der Bahn offenbar lückenhaft sind und die Bahnplaner Schwierigkeiten haben, den Anfor-

derungen der Behörde gerecht zu werden. Die Defizite in den Planungsstäben der Bahn sind offenbar so groß, dass sich, laut gut informierter Bahnkreise, die Fertigstellung der 2.S-Bahn-Stammstrecke zwischen Laim und Leuchtenbergring um vier Jahre verzögern könnte. Darüber hatten auch einige Münchner Tageszeitungen im Oktober berichtet. Die Bahn hüllt sich indes in Schweigen. Bereits im August hatte die Haidhauser Bürgerinitiative mit dem für die in Haidhausen liegende Strecke, den Planfeststellungsabschnitt 3 (PFA3) zuständigen Arbeitsgebietsleiter Technik, Jörg Rainer Müller über Videokonferenz gesprochen, aber keinen Erkenntnisgewinn daraus ziehen können: „Es müssen noch Unterlagen an das Eisenbahnbundesamt (EBA) nachgeliefert werden, aber man konnte uns keinen Termin nennen, wann der Bescheid vom EBA kommt, geschweige denn, wann die nächste Phase, die öffentliche Auslegung der Pläne durch die Regierung von Oberbayern, stattfinden soll“, so Walter Heldmann.

Auch als die Bürgerinitiative aufgrund der aktuellen Berichterstattung im Oktober nochmal bei Projektleiter Müller nachfragte, wie es sich mit einer Fertigstellung 2032 verhalte, sei keine Antwort gekommen. Möglicherweise könnten die Verzögerungen für die Haidhauser Bürger negative Folgen haben. Denn es macht in gut informierten

Bahnkreisen auch das Gerücht die Runde, dass die Bahn bei einer zu langen Verzögerung des Genehmigungsverfahrens doch wieder den ursprünglichen Plan, die S-Bahn-Haltestelle direkt am Orleansplatz zu bauen, aufnehmen könnte. Dann wäre Haidhausen viel stärker und unmittelbarer von der Großbaustelle in Mitleidenschaft gezogen. Für Heldmann ist das allerdings nur eine „theoretische Drohung“. Denn es gebe viele Indizien, dass die Neuplanung auch deshalb angestoßen wurde, weil die Ursprungsplanung technisch gar nicht durchführbar sei.

Parallel zu diesen Geschehnissen, versucht die Haidhauser Bürgerinitiative immer wieder Möglichkeiten aufzuzeigen, wie der Münchner S-Bahn-Verkehr effizienter gestaltet werden könnte. Dazu hat sich die Haidhauser Bürgerinitiative mit dem Bund Naturschutz in Bayern e.V., dem Münchner Forum, dem VCD, der Aktion Münchner Fahrgäste und Green City zur Vereinigung „S-Bahn Initiative Qualität (SIQ)“ zusammengeschlossen. So hat die Gruppierung in ihrer neuesten Publikation „Qualitätsschub für die Münchner S-Bahn“ neue Vorschläge unterbreitet, wie mit neuen Haltestellen an bestehenden Strecken das S-Bahn-Angebot verbessert werden könnte. Neue Haltestellen könnten an der Mengerschwaige und am Harras, am Kolumbusplatz und an der Poccistraße, sowie im Norden in Freimann, am Frankfur-

ter Ring, am Olympiazentrum Nord und an der Fasanerie Süd entstehen. „Hier könnte mit relativ wenig Aufwand viel erreicht werden“, sagt Heldmann und freut sich über das positive Echo in der Presse. Denn München brauche Verbesserungen im S-Bahn-Netz möglichst bald – nicht erst im Jahr 2032.

Markus Wagner